

Esther Waeber-Kalbermatten, Präsidentin des Staatsrates
Vorsteherin des Departements für Soziales, Gesundheit und Kultur

SPO Nominationskongress

Freitag, 12.04.2019, 19h30, Zeughaus Kultur Brig

Es gilt die mündliche Version.

Liebe Genossinnen und Genossen

**Lieber Gilbert Truffer, Präsident SP
Oberwallis**

Heute stehen wir am Beginn des Wahljahrs und ich bin stolz dabei zu sein. Ich freue mich hier als SP-Mitglied und als Staatsrats-Präsidentin anwesend zu sein. Ich freue mich auch über die Erfolge unser SP- Kameradinnen und Kameraden in den Kantonen Luzern, Zürich und Basel-Land.

Jedes Wahljahr hat und braucht seine Themen.

Gemäss einem Sorgenbarometer stehen die Altersvorsorge und das Gesundheitswesen ganz zuoberst auf der Problemliste der Bevölkerung.

Wichtiger als in Vorjahren bewerten die Schweizerinnen und Schweizer zudem den Umweltschutz sowie die Lohnthematik und die neue Armut.

Alles Themen, die zur Kernkompetenz unserer Partei gehören und zu denen wir Lösungen und Konzepte haben.

Ich verstehe sehr gut, warum das Gesundheitswesen der Bevölkerung Sorgen bereitet. Die Gesundheitskosten sind auf einem sehr hohen Niveau.

Aufgrund des Entscheids des Bundesgerichts über die vom Kanton Luzern gewährten individuellen Prämienverbilligungen (IPV), der, wie Sie alle wissen, dank der SP Luzern erreicht wurde, haben wir im Wallis auch den Beitrag angepasst.

Um Kinder und junge Erwachsene in Ausbildung zu unterstützen, hat der Staatsrat im Februar 2019 beschlossen, deren finanzielle Unterstützung umgehend zu erhöhen. Die neue Einkommensgrenze für Familien mit Kindern und Jugendlichen in Ausbildung beträgt nun 76'000 Franken. Mit dieser Anpassung von 3.5 Millionen Franken zugunsten der Mittelschicht erhöht sich das Subventionsbudget 2019 auf 196.1 Millionen (+1.8 Prozent).

Das Gesundheitswesen muss aber vor allem für Haushalte mit unteren und mittleren Einkommen zugänglich und bezahlbar bleiben. Am 26.

Februar hat die SP die Prämien-Entlastungs-Initiative lanciert. Niemand in der Schweiz soll mehr als 10% des verfügbaren Einkommens für die Krankenkassenprämien bezahlen müssen.

Ich bin überzeugt, dass diese Initiative wichtig und richtig ist, da die Versicherten vor willkürlichen kantonalen Sparmassnahmen bei den Prämienverbilligungen geschützt werden.

Immer bedeutender wird auch das Thema Umweltschutz. Seit 2006 wurde nicht mehr ein so hoher Wert auf der Sorgenskala erreicht wie 2018 (23%). Mit ein Grund dafür dürfte auch der aussergewöhnliche Hitzesommer gewesen sein, der Diskussionen rund um das Klima und den Klimawandel auslöste. Der Klimawandel ist zurzeit auch wegen der Klimastreiks in aller Munde. Ich möchte den Jugendlichen mein Lob für ihren Einsatz aussprechen. Bravo!

Berechtigterweise fordern die Jungen die Politik zum Handeln auf. Es stellt sich die Frage, ob in dieser Thematik in den letzten dreissig Jahren genügend gehandelt wurde und was künftig von der Politik vorgegeben werden soll.

Der Klimawandel ist ein Generationenproblem – mitverursacht durch ältere Generationen sind die Folgen erst zeitversetzt spürbar. Wir alle sind Bestandteil des Problems wie auch der Lösung.

Die Folgen des Klimawandels sind nicht nur in der Arktis oder Antarktis, in Afrika oder in Asien spürbar. Nein, sie betreffen auch die Schweiz, insbesondere die Bergregionen.

Die Extreme nehmen zu: Längere Dürreperioden, stärkere Regenfälle, eine Veränderung der Fauna und Flora wie auch ein Rückzug der Gletscher sind die Folgen. Es ist höchste Zeit im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu handeln und an die kommenden Generationen zu denken.

In diesem Sinn haben wir im Staatsrat die Agenda 2030 verabschiedet. Darin sind die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung unseres Kantons festgehalten. Handlungsfelder zu Bildung, Forschung und Innovation, zu natürlichen

Ressourcen oder zum Wirtschaftssystem und zu vielen anderen Bereichen wurden definiert. Im Bereich des sozialen Zusammenhalts und Geschlechtergleichheit sollen insbesondere alle Formen der Ungleichheit reduziert, die Chancengleichheit gefördert und Zukunftsperspektiven für jede und jeden Einzelne/n in einer offenen, identitätsrespektierenden Gesellschaft entwickelt werden.

Soziale Errungenschaften sind oft wichtige Veränderungen gegenüber der bestehenden Situation. Damit sie akzeptiert werden können, bedarf es des Engagements einer großen Anzahl von Menschen und einer Kombination unterschiedlicher Kräfte. In diesem Sinne möchte ich Ihnen allen herzlich für Ihre Bemühungen danken.

Ein Wort zu den Kandidatinnen und Kandidaten – ich wünsche euch viel Energie im Wahlkampf und freue mich heute über die Präsentation der Vielfalt von Engagements für unsere Gesellschaft im Rahmen der SPVr und SPO.

Dieser Dank richtet sich nicht nur an Sie alle, sondern auch an die Parteistrukturen und Mandatsträger und -trägerinnen auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene.

Abschliessend wünsche ich, dass wir uns alle für ein erfolgreiches Wahljahr und auch einen gelingenden Wahlherbst engagieren.